



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

209. Kurfürst Joachim verwendet sich für Bernd Maltzan, auf Veranlassung
der Gemahlin desselben, bei den Herzögen von Mecklenburg, am 22.
September 1514.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

208. Gödel Malsan verwendet sich für Ritter Bernd Malsan, ihren Gemahl, beim Kurfürsten, am 15. September 1514.

Durchluchtigster furst vnnnd herr. Ich hebbe e. kf. g. schriuen auermals an my getan, ock die vorige schrifte an Er Bernde alles ires Inhalts in aller vnderdenigkeit diemütiglich vernomen, byn des e. kf. g. von wegen Er Bernds des gnedigen vornemends dinstlich bedangken, werdt ock Er Berndt sampt sinen Sonen vmme e. kf. g. in aller vnderdenicheit verdienen, vnd ick wil von stund ylende e. kf. g. Briue an Er Bernde, wor ick en moge finden, schicken vnnnd ock darneuen schriuen, Byn in toverficht, so balde ehme e. kf. g. breue to handen komen, werth he sick vpp forderligft her auer tho e. f. g. fugen. Hie were ock so ylend nicht wech getogen, men hie hadde synen Sonen Joachim jegen sich bescheiden, darmit hie merklich to handeln hadde, nicht lenger verthien konde. Wes ick von ehme vor antwort erlange, wil ick e. kf. g. funder sument nicht verholden. E. kf. g. wollen in difem gefalle syn gnedige herre syn vnd syne vnshult gnediglich betrachten, Solichs werth hie mit sampt synen kindern vmme e. kf. g. also die gehorsamen vngesperts flits williglich vordienen. Datum Nigenborg, fridags nach Exaltacionis crucis, anno etc. decimo quarto.

Godel, Er Berndt Moltzans
eelicke hwsfrawe.

An hern Joachim, Marggrauen zu
Brandenburg vnnnd kurfursten etc.

Eijch, Malsansche Urkunden-Sammlung IV, 442. V, 22.

209. Kurfürst Joachim verwendet sich für Berend Malsan, auf Veranlassung der Gemahlin desselben, bei den Herzögen von Mecklenburg, am 22. September 1514.

Vnnser fruntlich diennst vnnnd was wyr liebs vnnnd guts vermogenn zuuorn. Hochgepornne Fursten, liebenn Oheimen, Sweger vnnnd bruder. Was vnns vonn Er Bernndt Moltzans, Ritters, Eelicke Hawsfraw auff vnser jungft an sie gethan schreiben itzundt zu anwort einkomen ist, haben ewer lieben aus innliegender Copei zu uernemen, vnnnd versehen vnns, Er Berndt werd sich vylleicht in kurtz selbs zu vnns fhugen, Alzdann wollen wir mit im auf den abschiedt handdeln vnnnd wes wir an im erlangen oder sunft einkomet, dasselbig ewrn lieben vnuerhalten lassen, Dann

Ewrn lieben annehm fruntlich dienst zu erzeigen, sein wir zu thun gneigt. Datum Grymnitz, am tag Mauricii, Anno XVC. decimo quarto.

Joachim, von gots gnaden Marggreue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer, churfurst, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd furst zu Rugen.

Den Hochgebornnen Fursten, vnnfern lieben Oheimen, Schwegern vnd Brudern, Herrn Heinrichen vnd Herrn Albrechten, gebrudere, Hertzogen zu Meckelnburg etc.

Risch, Malgansche Urkunden-Sammlung IV, 446.

210. Verhandlung wegen des Durchfuhrhandels durch die Mark in Beziehung auf Waarentausch zwischen Polen und Deutschland, vom 31. October 1514.

Vff folgende meynung hat vnser gnedigster herr, der churfurst von Brandenburg, sich mit dem kawfman der durchfhur vnd strassen halb vertragen, doch vnshedlich kayferlichen, koniglichen vnd furstlichen priuilegien der nyderlage halb zu franckfurt aufgangen.

Erstlich wil vnser gnedigster herr dem kawfman zu gnaden die strassen offnen vnd durchfur gestatten also, das sie mit allen vnd iglichen Iren gutern, so von Dewtschen Landen gein Polen vnd widerumb von Polen In dewtsch Landt handeln, die Nyderlage zw Franckfurt Besuchen, alda von Yglichen wagen, so mit Zentner gutt beladen, er gee aufs oder ein, einen gulden zw Nyderlag geben vnd von stundt zu franckfurt dem, so sein gnad dartzu ordenet, vberantworten; wann solicher gulden gegeben, mugen sie vnuerhindert Irer notturfft vnd gelegenheit nach mit Iren gutern durchfaren, doch das sie die gewonlich strassen vnd Zoll in seiner gnaden lands halten vnd geben, wie von alters gescheen.

Item das der kawffman des gleits halben vber die polnischen grenitzen vnserm gnedigsten Hern geben sollen, Nemlich von ydem wagen, der mit Zenter gut beladen, er gee von Dewtschen Landen gein Polen oder widerumb von polen In deutsh Landen, ein halben gulden, dasselb gelt auch Zu franckfurt anzugeben dem, so sein gnad dartzu verordnet, Desgleichen dem glaitsman, Er gelait Ir wenig oder vill, vff iglich pferd, so der glaitsman hat, Acht groschen, Doch das der